

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen **monatl. 1800 Mark**. Unter Streifenband für Inlandsporto **monatlich 2300 Mark**. Bei direkter Bestellung bei der Post **monatlich 5000 Mark**. Für das Ausland unter Streifenband Jahresbezugspreis nach Anfrage.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

## Preise der Anzeigen

Multiplikator 2800 auf nachstehende Preise: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **0,16 Mark**, für Stellen-Angebote und -Gesuche **0,10 Mark**. Die ganze Seite wird mit **150.- Mark** berechnet.

Postscheck-Konto: 2531 Berlin  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernspr: Zentr. 12761, 12762, 741, 1631, 15139.

## Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVII. Jahrgang

Berlin, 26. Mai 1923

Nummer 21

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten  
Copyright by Deutsche Uhrmacher-Zeitung

### Deutschlands Not!

Das Zusammensein mit den Kollegen aus den alt- und neubesetzten Gebieten bei der Reichstagung der deutschen Uhrmacher in Dresden hat einen nachhaltigen und unauslöschlichen Eindruck hinterlassen. Eine über alles Erwarten große Zahl von Besuchern aus den abgesperrten Gebieten hatte sich eingefunden, und man fragte immer wieder erneut, wie haben sie es nur angestellt, trotz aller Verkehrshemmnisse durchzukommen? Das siegesbewußte Lächeln der Befragten gab die beruhigende Gewißheit, daß man wohl alle möglichen Verkehrsbehinderungen schaffen, daß man aber so leicht keinen Rheinländer und keinen Westfalen hindern kann, zu seinen Landsleuten im übrigen Deutschland zu kommen, wenn er es will. Daß die Hessen, Badenser und Pfälzer sich von den Rheinländern und Westfalen nicht überbieten lassen, ist selbstverständlich. Der Verkehr mit den Kollegen gab uns erneut die sichere Gewähr: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“

Überwältigend wie der Eindruck von der Einigkeit und Treue war aber auch der Eindruck der persönlichen Schilderung der Leiden der Bevölkerung im besetzten Gebiet. Gewiß liest man hierüber manches in den Tageszeitungen, in der einen mehr, in der anderen weniger. Mögen diese Nachrichten aber auch noch so beherzigend geschrieben sein, sie können gar nicht so unmittelbar und so persönlich wirken, als wenn man die, denen all dieses Leid widerfährt, vor sich sieht, und sie selbst diese Dinge erzählen hört. Es sind immer die großen Ereignisse, die Schandtaten wie der Essener Mord, das Werdeener Schmachurteil und anderes, das auffällt. Diese Dinge sind es aber nicht, die für die Gesamtbevölkerung am schwersten zu ertragen sind; es sind vielmehr die täglichen immer und immer wiederholten kleinen Nadelstiche, der nie nachlassende Druck, die stete Furcht, was der nächste Augenblick bringen kann, die mit unsagbarer Schwere auf der Bevölkerung lasten, und zu deren Überwindung es der allergrößten Kraft bedarf, einer Widerstandskraft, die nie im einzelnen, sondern nur in ihrer Gesamtwirkung in die Erscheinung tritt, und bei der eine der stärksten Triebfedern für die Vollbringung großer Taten fehlt, nämlich

daß sie im einzelnen nach außen hin wirken und als Heroismus erkannt und bewundert werden.

Wir im unbesetzten Gebiet können unseren Landsleuten gar nicht genug dafür danken, daß sie sich mit Vermögen und Freiheit in dieser Weise für uns einsetzen. Da ist es unsere selbstverständliche Ehrenpflicht, wenigstens durch reichliche Spenden für die Ruhrhilfe mit dazu beizutragen, daß die materielle Voraussetzung für das Durchhalten in diesem schweren Kampf geschaffen wird, denn es ist doch wohl das mindeste, daß wir den Kämpfern in der vordersten Linie die Sicherheit geben, daß ihnen wenigstens der größte erlittene materielle Schaden schnell ersetzt, und daß ihnen die für die Erhaltung des nackten Lebens erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden, wenn ihnen selbst die Möglichkeit der Erwerbung genommen ist. Nur dadurch können auch die Kleinmütigen im Ausharren bestärkt werden. Wir rufen deshalb noch einmal eindringlich zur Beteiligung an der Ruhrhilfe auf und erklären uns auch fernerhin bereit, Spenden für die Ruhrhilfe für das Uhrmacher- und Juweliergewerbe entgegenzunehmen (Postscheckkonto der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Berlin 2581). Über jede Spende wird unter „Ruhrhilfe“ in den Mitteilungen des Zentralverbandes in allen Fachzeitschriften quittiert.

Man wolle dabei aber nicht vergessen, daß nicht nur die Uhrmacher und Juweliere, sondern alle Bevölkerungskreise zu den Geschädigten gehören, insbesondere auch die Firmen des Großhandels und der Fabrikation. Auch diesen gilt es zu helfen, indem ihnen in geeigneter Weise die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes ermöglicht wird. Es ist hierauf in Nr. 17 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung schon einmal hingewiesen worden, und es mag hier noch einmal der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß nicht nur der Einzelhandel seinen Lieferanten im besetzten Gebiet die Treue bewahrt, sondern daß auch von der Fabrikation und dem Großhandel im unbesetzten Gebiet schnellstens eine in geeigneter Form organisierte Hilfsaktion in die Wege geleitet wird.

A. K.